

«Zwischen Vorsicht und Zuversicht»

Die Coronapandemie hat auch bei der LAK Spuren hinterlassen. Doch vieles konnte erfolgreich bewältigt werden.

Die Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) hat erneut ein ereignisreiches und herausforderndes Jahr hinter sich: Das zeigt der Jahresbericht 2021. Nach rund zwei Jahren Pandemie verlief das letzte Jahr zwar etwas ruhiger – doch die Auswirkungen der Pandemie zeigten sich auch im finanziellen Ergebnis. Dennoch konnten viele Projekte erfolgreich angegangen und umgesetzt werden.

Kein Abbau von Dienstleistungen

«Vor allem im ersten Halbjahr spürten wir eine gewisse Zurückhaltung in Bezug auf einen Eintritt ins Heim», berichtet Thomas Riegger, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Dies habe dazu geführt, dass die Pflegetage deutlich unter den Erwartungen geblieben seien. «Er-

freulicherweise konnten wir durch den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen das Berichtsjahr ohne Kreditüberschreitung abschliessen. Auch konnte der Aufwand ohne Abbau von Dienstleistungen reduziert werden», hält er weiter fest. Im zweiten Halbjahr, vor allem im vierten Quartal, durfte die LAK dann wieder einen Anstieg bei der Nachfrage nach Betreuungspätzen in ihren Häusern feststellen. Trotz der herausfordernden Zeit ist es den Verantwortlichen im vergangenen Jahr gelungen, die Grundsatzstrategie und die Mittelfristplanung zu aktualisieren. Stiftungs- und Strategierat legten damit die strategischen Leitplanken für die Jahre 2022 bis 2026 fest.

Von grösserem Leid verschont geblieben

2021 traten erst Ende Jahr einige mild verlaufende Covid-19-Fälle auf, wie Kurt Salzgeber, Leiter Pflege und Betreuung, wissen lässt. Das zeige, dass die LAK den bestmöglichen Weg zwischen Gebot und Verbot gefunden habe. Das Schutzkonzept, aber auch die zunehmende Erfahrung im Umgang mit dem Virus, die Tatsache, dass ein grosser Teil der Bewohner und Mitarbeiter geimpft oder



Das zweite Coronajahr verlief etwas ruhiger als das erste, war aber ebenfalls herausfordernd. Bild: LAK

genesen sei und «vielleicht Glück» hätten dafür gesorgt, auch das nötige Quäntchen dass die Häuser von grösserem

Leid verschont geblieben seien. Dennoch gelte es weiterhin, wachsam zu sein und bei den Schutzbemühungen nicht nachzulassen, ist Salzgeber überzeugt.

Freiwilligenarbeit im Umbruch

2021 haben sich 170 Freiwillige für die Bewohnenden engagiert. Einzelne davon setzen sich schon über 40 Jahre regelmässig für die Bewohner ein. «Doch die Freiwilligenarbeit befindet sich im Umbruch», stellt Kurt Salzgeber fest. Früher sei ein langfristiges Engagement im Vordergrund gestanden, heute sei es oft kurzfristig und projektorientiert. «Viele Freiwillige möchten auch selbst etwas profitieren, interessante Menschen kennenlernen sowie Spass und Freude an ihrer Tätigkeit haben und etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft leisten.» Freiwillige könnten in der LAK auch im Dienste eines Mitmenschen (IDEM) tätig sein. Die Beziehung zum Mitmenschen stehe dabei im Vordergrund. Gerade während der aktuellen Coronasituation habe sich diese Freiwilligenarbeit als sehr wertvoll erwiesen.

Desirée Vogt

283 170
Arbeitsstunden
wurden für direkte
pflegerische
Tätigkeiten
aufgewendet.
